

JAHRESÜBERBLICK 2017

GOETHE-INSTITUT



**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

KULTUR

Ausstellung / Die Grenze

Wo endet Europa, wo beginnt Asien? Wo endet Asien, wo beginnt Europa? Welchen Einfluss haben Grenzen, und wer zieht sie? Das sind Leitfragen der Wanderausstellung „Die Grenze“, die vom Goethe-Institut 2017/18 in Kooperation mit zahlreichen Partnerinstitutionen in Osteuropa, Deutschland und Zentralasien realisiert wird. Am 31. Januar 2017 startete die Ausstellung in Moskau, gefolgt von Stationen in St. Petersburg (März/April), Krasnojarsk (April/Mai), Kiew (Juni-August), Tiflis, Minsk und Dortmund (November-März 2018), um anschließend nach Zentralasien weiterzureisen. Diskursive Veranstaltungen begleiten die Ausstellung.
<https://www.goethe.de/ins/ru/de/kul/sup/gre.html>

DATUM
07. Juni 2017

Änderungen vorbehalten

Ausstellung / „New Olds“

Eröffnung: 28. Juni - 29. August 2017

Russisches Museum der angewandten Kunst und Volkskunst

Die vom ifa zusammengestellte Ausstellung „New Olds“ zeigt Design im Spannungsfeld zwischen Traditionellem und Innovativem. Vielfalt und Aktualität der Auseinandersetzung werden anhand von Fragestellungen wie Material, Konstruktion, Konfiguration, Herstellung und Verhaltenskultur veranschaulicht. „New Olds“ wird in vier russischen Städten gezeigt und beinhaltet – neben 45 Designern und Designergruppen, die in Deutschland, Europa oder in den USA arbeiten – jeweils eine lokale Komponente mit Werken von Design-Künstlern vor Ort.

Stationen: St. Petersburg (April-Mai); Moskau (28. Juni-August), Nishnij Nowgorod (September-November), Nowosibirsk (Anfang 2018).

Ausstellung / „Carola Neher (1900-1942)“

Eröffnung Mitte September 2017

Die für Brecht so erfolgreiche Premiere der „Dreigroschenoper“ fand 1928 zwar ohne Carola Neher statt – ihr Mann, der Dichter Klabund, war kurz zuvor gestorben. Doch bei der Wiederaufnahme des Stücks 1929 und in G. W. Pabsts Verfilmung war Neher mit der Rolle der Polly auf dem Zenit ihrer Karriere. An der Seite der berühmtesten Schauspieler trat sie, von der Kritik bejubelt, seit 1926 an allen wichtigen Bühnen Berlins auf. Mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten endete Nehers künstlerischer Erfolg jedoch abrupt. Im Sommer 1933 emigrierte sie mit ihrem zweiten Mann, dem Kommunisten Anatol Becker, nach Moskau und wurde im Zuge der Stalinistischen „Säuberungen“ im Juli 1937 zu 10 Jahren Haft verurteilt, Anatol Becker wurde erschossen. An Typhus erkrankt, starb Carola Neher 1942 im Gefängnis von Sol-Ilezk an der Grenze zu Kasachstan. Georg Becker, Carola Nehers und Anatol Beckers 1934 geborener Sohn, hat jahrzehntelang ein umfangreiches Archiv zusammengetragen, das in der Ausstellung erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird und das Schicksal Nehers vor dem Hintergrund der Zeitgeschichte vergegenwärtigt. Es wird um Dokumente aus dem MEMORIAL-Archiv Moskau ergänzt (etwa zu Erwin Piscator und weiteren deutschen Emigranten in der Sowjetunion der 1930er-Jahre).

Partner: MEMORIAL

PRESSEKONTAKT

Goethe-Institut Moskau
Anna Schüller
Presse und
Öffentlichkeitsarbeit
T +7 495 936 24 57
M +7 916 660 12 61
anna.schueller@goethe.de

Ausstellung / Raum für Kunst

Die Kunstszenen in Deutschland ist nicht nur durch große Namen und starke Institutionen geprägt, sondern auch durch eine äußerst lebendige und sich schnell entwickelnde Landschaft von selbstorganisierten, nicht-kommerziellen Projekten. Solche Initiativen, die das zukünftige Programm von Museen und Ausstellungshäusern bestimmen werden, kennenzulernen, war dem Moskauer Publikum bisher kaum möglich. Eine Kooperation zwischen dem Goethe-Institut und dem Moskauer Museum für Moderne Kunst (MMOMA) wird dies ab Oktober 2017 ändern.

Im neuen Educational Center des MMOMA am Jermolajewski Pereulok 17 wird ein Ort etabliert, an dem unabhängige Kunstprojekte aus Deutschland präsentiert werden und mit lokalen Künstlern und Kunstinitiativen in Dialog treten. Bis Ende 2018 stellen sich vier nicht-kommerzielle Kunstplattformen aus unterschiedlichen Regionen Deutschlands dem Moskauer Publikum vor und treten in unmittelbaren Austausch mit der Moskauer Kunstszenen. Auf Einladung des Goethe-Instituts und des MMOMA präsentieren sie bewusst keine klassischen Ausstellungsprojekte, sondern bewegliche Formate und Programme, die Performances, Filmvorführungen und Diskussionen umfassen.

Das Thema Selbstorganisation im künstlerischen Umfeld zieht sich dabei wie ein roter Faden durch das Programm: Es geht um mögliche Formate, um Fragen der Finanzierung, des Zusammenspiels mit anderen Akteuren der Kunstszenen u.v.a.m.

Partner: Moskau Museum of Modern Art (MMOMA)

Ausstellung / „Zwangsarbeiter/Ostarbeiter in Niedersachsen“

Das Goethe-Institut Moskau unterstützt das Museumsdorf Cloppenburg bei der Durchführung eines Ausstellungs- und Internetprojekts zu Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern in der Region des Oldenburger Münsterlandes. Eine zentrale Vermittlungsebene der binationalen Ausstellung ist die Verbindung der sachlichen Darstellung der Unterkunfts- und Arbeitsbedingungen mit der eingehenden Bearbeitung einzelner Gefangen- und Zwangsarbeiterbiografien. Dafür gibt es zahlreiche Anknüpfungspunkte, die durch binationale Recherche und Dokumentationsarbeit in Kooperation mit russischen Museumshistorikern auf Vermittlung des Goethe-Instituts Moskau ausgestaltet werden.
Die Ausstellung wird ab Herbst 2017 in vier bis fünf russischen Städten gezeigt.

Kunst / Avantgarde und Tradition: Leninski Prospekt 95a

Das Kunstprojekt „Leninskij Prospekt 95a“ zielt auf eine künstlerische Reflexion des Gebäudes am Lenin-Prospekt, in dem ursprünglich die DDR-Botschaft untergebracht war und in dem gegenwärtig das Goethe-Institut Moskau sein Domizil hat. Das mehrjährig angelegte Projekt macht das Gebäude und die in ihm manifeste Überlagerung verschiedener Zeitebenen, Narrative und Ästhetiken zum Ausgangspunkt künstlerischer Arbeiten, die sukzessive präsentiert und abschließend in einer Publikation dokumentiert werden. Mitte der 1980er-Jahre fertig gestellt, ist das Gebäude ein architektonisches Hybrid: Außen eine modernistische Betonburg, setzte die Innenausstattung der ehemaligen DDR-Botschaft auf bürgerliche Repräsentanz. Ähnlich hybride ist auch die Geschichte des Komplexes – Ausgangspunkt des Projekts, das auch eine Auseinandersetzung mit dem Umgang der Hinterlassenschaften der deutsch-deutschen Geschichte ist. Künstlerinnen und Künstler sind eingeladen, neue Arbeiten vor Ort zu entwickeln; möglich sind dabei alle Medien: Film, Fotografie, Installation, Sound, Audio-Führung, Performance, Malerei, Wandzeichnung etc. 2016 fanden Künstleraufenthalte des Duos Korpys/Löffler und Jeanne Faust statt, die im Herbst 2017 präsentiert werden.

Ausstellung / „100 Jahre Revolution – Utopien von gestern und heute“

13. Mai – 30. September 2017: Urban Art „Zeit zum Jubeln“

20. Juli – 6. August 2017 „Totschka dostupa“/“Punkt der Erreichbarkeit“

Projekte des Goethe-Instituts St. Petersburg

Die revolutionären Ereignisse 1917 führten zu einem grundlegenden Systemwechsel, der das gesamte 20. Jahrhundert weit über die Grenzen Russlands hinaus prägte. Das Projekt „100 Jahre Revolution – Utopien von gestern und heute“ bringt mit den Mitteln zeitgenössischer Kunst ein weltgeschichtlich bedeutendes Thema am historischen Ort näher und macht es sichtbar, ermöglicht ein Reflektieren über die Interpretation von Geschichte und befördert den aktuellen Diskurs. Das Konzept beinhaltet zwei große Programmlinien, die das Thema der Revolution auf unterschiedliche Weise im Kontext der zeitgenössischen Kunst beleuchten:

Am 13. Mai 2017 eröffnete auf dem Gelände des Petersburger Street Art Museums die Ausstellung „Zeit zum Jubeln“ zu Urban Art mit Murals, Media-Installationen und Objekten). Das Street Art Museum ist seit seiner Teilnahme am Rahmenprogramm der Manifesta 2014 einer der wichtigsten jungen Kunstorte in St. Petersburg und präsentiert gemeinsam mit dem Goethe-Institut Werke von 50 Künstlern aus zehn verschiedenen Nationen. Nicht nur die Stadt St. Petersburg ist als Ort des Geschehens bis heute mit dem Begriff Revolution verbunden, sondern auch das Konzept der Ausstellung ist revolutionärer Natur: Der rasche Wandel kultureller Grundlagen, der Sturz des Alten und die Etablierung des Neuen sowie Rebellion und Selbstausdruck sind die treibenden Kräfte hinter der Street-Art. Das russisch-deutsche Kuratorenteam, bestehend aus Andrej Zaitsev, Leiter des Street Art Museums, und Yasha Young, Leiterin von Urban Nation in Berlin, hat eine außerordentlich spannende Ausstellung zusammengestellt. Sie ist der Versuch, die Revolution sowohl als historisches als auch kulturelles Phänomen mit künstlerischem Ansatz zu entdecken und zu verstehen. Die Revolution wird hierbei teils als wütende Energie, teils als Bruch, aber auch als die einende Macht der Masse, die einerseits auf Zerstörung, andererseits auf Schöpfung aus ist, dargestellt. Zur Ausstellung wird ein umfangreiches Rahmenprogramm angeboten.



Copyright: Street Art Museum, St. Petersburg

Am 20. Juli 2017 beginnt zum dritten Mal „Totschka Dostupa“ (Punkt der Erreichbarkeit) – das Petersburger Kunstfestival, das sich in diesem Jahr ebenfalls den Themen der Utopie und der revolutionären Vergangenheit widmet. Florian Malzacher, deutscher Kurator, Dramaturg, Autor und künstlerischer Leiter des Impulse Theater Festivals stellt ein Programm zum Thema „100 Jahre Revolution“ zusammen und bringt europäische Künstler nach St. Petersburg, die sich mit der revolutionären Thematik mittels performativer Formate und Praktiken auseinandersetzen. „Totschka Dostupa“ hat sich binnen drei Jahren zu einem sichtbaren Ereignis in der Stadt entwickelt. Es spricht vorwiegend junges Publikum an und ist das einzige Festival in der Stadt, das unterschiedliche Kunstformen verbindet und sie an ungewöhnlichen Orten präsentiert.

Ausstellung / ProjektFabrika

Zum hundertjährigen Jahrestag der russischen Revolution 2017 wird der Aktionskünstler Artur van Balen eine aufblasbare Sozialskulptur schaffen, die auf ein Zitat des italienischen Philosophen Antonio Gramsci rekuriert: „Die alte Welt liegt im Sterben, die neue ist noch nicht geboren: Es ist die Zeit der Monster.“ Van Balens 15 Meter langes, aufblasbares Monument ist die Rekonstruktion einer Anti-NS-Karikatur, die 1934 bei einer Massenveranstaltung in der Sowjetunion gezeigt wurde und symbolisch für Spektakel und die Verführung der Massen steht. Integraler Bestandteil der Skulptur ist eine Aktion, bei der Schüler, Historiker und Passanten aufgefordert sind, die Monster unserer Zeit zu definieren.
Eröffnung: 25. Oktober 2017

Ausstellung / Condition humaine

November 2017 – Januar 2018

Ausstellung und Symposium 2016 waren ein gelungener Auftakt des mehrjährigen Großprojekts „Condition humaine“, geleitet von dem anerkannten russischen Kurator Viktor Misiano. Das Projekt wird von anerkannten Moskauer Kulturinstitutionen organisiert: dem Staatlichen Zentrum für Zeitgenössische Künste (NCCA) und dem Moskauer Museum für Moderne Kunst (MMOMA). Das Goethe-Institut unterstützt die deutsche Beteiligung; die Förderung gilt damit – neben der gezeigten Kunst – vor allem den Institutionen, die die in Russland unter Druck geratene zeitgenössische Kunst in Moskau nachhaltig fördern.

FILM

BLICK – Das Film-Festival des Goethe-Instituts

Seit einigen Jahren veranstaltet das Goethe-Institut im Herbst ein gut besuchtes Filmfestival, das etwa zehn Filme eines Regisseurs/einer Regisseurin oder zu einem bestimmten Thema vorstellt. BLICK findet im Herbst 2017 statt und zeigt Filme des deutschen Künstlers und Regisseurs Harun Farocki. In seinen Filmen und Installationen geht es Farocki um die Frage, wie neue Bildtechniken unsere Wahrnehmung beeinflussen und welche sozialen und politischen Implikationen mit ihrem Einsatz verbunden sind. Technikgeschichte ist somit auch Politik- und Gesellschaftsgeschichte. Ergänzend zu den Filmen Farockis werden Filme deutscher und russischer Regisseure gezeigt, die thematisch oder filmästhetisch Bezug zu Farockis Ansatz haben.

Filmarchiv und Filmklub im Goethe-Institut Moskau – ganzjährig

An jedem 2. Donnerstag des Monats, immer um 19 Uhr, zeigt das Goethe-Institut in Moskau anspruchsvolle deutsche Filme aus dem Goethe-Archiv mit russischen Untertiteln, meist unter Einbezug wechselnder Kuratoren oder Filmkritiker wie Mikhail Ratgauz und Maxim Pawlow. Im Anschluss: Getränke und Piroshki

Cinemobil

Das Kinderfilmfestival des Goethe-Instituts: Vorführung deutscher Kinderfilme in kleineren russischen Städten, die kein Kino haben. Häufig ist das Cinemobil des Goethe-Instituts der erste Kontakt für Kinder und Jugendliche mit SchauspielerInnen und RegisseurInnen.

Lokale Film-Szene

In Moskau und den russischen Regionen haben sich etliche kleinere Filmfestivals etabliert - zum Beispiel Eco Cup, Flahertiana Perm, das Animationsfilmfestival, das Beat Film Festival, 360 Grad, German Films, Side-by-Side, die das Goethe-Institut mit der Unterstützung bei der Anreise der Regisseure oder Untertitelung unterstützt.

THEATER / TANZ

Interdisziplinäres Laboratorium

Im Mittelpunkt des dreijährigen Regionalprojekts, dessen Federführung beim Goethe-Institut St. Petersburg liegt, stehen die performativen Künste. 2015 trafen sich Komponisten, Performer, Videokünstler und Choreografen aus Russland, Weißrussland, der Ukraine, Georgien, Deutschland und Kasachstan zu einem einwöchigen Laboratorium in St. Petersburg. Es entstanden länder- und disziplinübergreifende Teams, die 2016 in insgesamt acht Künstlerresidenzen in Deutschland fortgeführt wurden und in gemeinsame Projekte mit anschließender öffentlicher Aufführung mündeten. 2017 werden nun zwei bis drei dieser Projekte weiterentwickelt und produziert, um sie im Herbst einem größeren Publikum vorzustellen. Als länder- und disziplinübergreifender, ergebnisoffener Prozess beschreitet das Interdisziplinäre Laboratorium Neuland.

Oper / Tschechow Festival: Die Zauberflöte

Das Gastspiel von Mozarts „Die Zauberflöte“ der Berliner Komischen Oper in der Inszenierung von Barrie Kosky und Suzanne Andrade in Koproduktion mit der britischen Theatertruppe „1927“ wird anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Internationalen Tschechow Theaterfestivals in Moskau gezeigt. Die Vorstellungen finden von 24.-26. Mai 2017 auf der neuen Bühne des Bolschoj Theaters statt.

Theater / "King Kong's Töchter"

Der Chef-Regisseur des TJUZ Kazan Tufan Imamutdinov wird 2017 das Stück „King Kong's Tochter“ von Theresia Walser inszenieren. Als Bühnenbildner hat er den Berliner Künstler und Designer Alexej Alschiz eingeladen. Premiere der ersten russischen Inszenierung: 23./24. Juni 2017.

Theater - Lokale Szene

Unterstützung weiterer Gastspiele wie z.B. das Territorija Festival, das NET-Festival, GAVROCHE, SOLO, die Brecht-Readings und die Stanislawski-Saison.

Zweitägige internationale wissenschaftliche Konferenz

„Erwin Piscator: Elemente des Theaters –
Der Weg vom Theater der Utopie zum Theater der Menschheitstragödie“
22./23.06.2017

Organisatoren:

GII / Staatliches Institut für Kunsthistorische Wissenschaft, Abteilung für moderne Kunst des Westens, Russische Gesellschaft zur Erforschung moderner deutscher Kunst

SPBGATI / Staatliche Sankt Petersburger Akademie für Theaterkunst

RGALI / Russisches Staatsarchiv für Literatur und Kunst

DAAD / Deutscher Akademischer Austauschdienst

Goethe-Institut Moskau

Akademie der Künste, Berlin

Teilnahme von rund 25 internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zum Thema mit begleitendem Kulturprogramm und Empfang.

MUSIK

Neue Musik

Neue Musik ist ein Schwerpunkt in der Programmarbeit des Goethe-Institut Moskaus. 2017 geplant ist unter anderem ein Konzert des Kairos-Quartetts im Rahmenprogramm der El Lissitzky-Ausstellung in der Tretjakow-Galerie am 14. November 2017.

Karlheinz Stockhausen

Konzerte, Konferenz

28. Mai – 1. Juni 2017

Das Festival ist dem deutschen Komponisten Karlheinz Stockhausen gewidmet – einem der größten Innovatoren der Musik in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und Bahnbrecher der Avantgarde-Musik (Neue Musik). Seine Werke werden nur sehr selten in Russland aufgeführt, obgleich der russische Konzerthörer – gemeint sind nicht nur Musiker, sondern ebenso Mathematiker, Physiker, Tonmeister und viele andere – das Werk des Komponisten hoch schätzen. Stockhausen ist einmal nach Moskau gereist (1990) und diejenigen, die Zeugen dieses Besuches waren, erinnern sich bis heute, welch starken Eindruck seine Vorlesungen und Konzerte auf das Moskauer Publikum gemacht haben. Im Rahmen des Musikfestivals sind Konzerte, offene Vorlesungen und Roundtable-Gespräche unter der Teilnahme aller Festival-Teilnehmer geplant.

Unsound Dislocation

09. September 2017

In diesem Jahr wird das Festival elektronischer Musik Unsound Dislocation am 9. September in Kasan stattfinden, in Kooperation mit dem Prometheus-Institut und dem Zentrum für zeitgenössische Kultur "Smena" als lokalem Partner. Teilnehmen werden drei Musiker und ein Videokünstler aus Deutschland sowie vier Musiker aus Russland; weitere zehn russische Musiker werden auf einer zweiten Bühne spielen.

Persimfans-Orchester

Aufführungen in der Tonhalle Düsseldorf am 07./08.10.2017

und am 14.12.2017 in der Moskauer Philharmonie

Als eines der interessantesten und wegweisendsten Projekte der kurzen sowjetischen Kulturblüte nach der Oktoberrevolution 1917 wurde 1922 das Ensemble PERSIMFANS ("Perwy Simfonitscheski Ansambl") gegründet. Im Einklang mit den Idealen der Russischen Revolution war es als Musikerkollektiv konzipiert und kam ohne die Autorität eines Dirigenten aus, der als absolutistisches Herrschaftssymbol abgelehnt wurde. Neben dem klassischen Repertoire spielte PERSIMFANS viel zeitgenössische Musik. Das Orchester erlangte bald internationale Bekanntheit, wurde jedoch 1932 im Zuge der stalinistischen Kulturrepression aufgelöst. 2008 gründete der Moskauer Klangkünstler Peter Aidu, Enkel eines der Ursprungsmusiker, PERSIMFANS neu. Aidu ist überzeugt, dass das in der Kammermusik gängige Prinzip des Zusammenwirkens gleichberechtigter Musiker auch heute auf ein Symphonieorchester übertragen werden kann. In diesem Sinne verstehen die Instrumentalisten der jetzigen Formation ihr Wirken als eine Wiederbelebung jener Utopien der europäischen Avantgarde, die durch die Diktaturen des 20. Jahrhunderts zerstört wurden.

Anlässlich des 100. Jahrestags der Oktoberrevolution haben das Moskauer PERSIMFANS-Orchester und die Düsseldorfer Symphoniker ein Konzertprogramm nach den Maximen des originalen PERSIMFANS-Orchesters erarbeitet, das sie in Düsseldorf und Moskau zur Aufführung bringen.

Matthäuspassion

25. Oktober 2017

Das zweite Gastspiel des Hamburger Balletts führt die Matthäuspassion in der Choreografie von John Neumeier im Konzertsaal Tschaikowsky auf. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Botschaft Moskau.

Festival des Goethe-Instituts „Jazz im Herbst“

Bereits seit sechs Jahren führt das Goethe-Institut Moskau im Herbst ein Jazz-Festival durch, in dessen Rahmen drei bis fünf Jazz-Formationen eingeladen werden, die zum Teil noch in weitere Städte Russlands reisen. Das Ziel ist, dem russischen Publikum renommierte Musiker sowie junge Talente aus Deutschland vorzustellen und sie mit russischen Musikern in Verbindung zu setzen.

Partner für 2017 ist nach der erfolgreichen Zusammenarbeit 2015 und 2016 wieder der unabhängige Konzertorganisator Kyrill Polonski. Veranstaltungsort bleibt das Kulturzentrum DOM als bester Ort Moskaus für neuen Jazz.

DISKURSIVE PROGRAMME

Architektur der Freiheit

In einer Reihe von Vorträgen und Podiumsdiskussionen wird Architektur und Stadtplanung im Spannungsfeld zwischen politischer Repräsentation und Stadtaneignung von unten reflektiert. Im Mittelpunkt des ersten Teils vom 19. bis 21. April stand das Thema „Architektur und Macht“. Vortragende in diesem ersten Veranstaltungskomplex wurden unter anderem Christopher Gohl, Vladimir Paperny und Martha Thorne, Direktorin des renommierten Pritzker-Preises. Am 22./23. Juni steht das Thema „Wohnen und Stadtplanung“ im Mittelpunkt, Teil 3 findet im November/Dezember statt und ist dem Thema „Architektur und Partizipation“ gewidmet.

Partner sind die Friedrich-Naumann-Stiftung sowie die Moskauer Architekturhochschule MARSH im Kulturzentrum Artplay.

Konferenz im Rahmen der Ausstellung

„El Lissitzky“

November 2017 – Januar 2018

Veranstalter: Staatliche Tretjakow-Galerie, Jüdisches Museum, Sprengel Museum, Hannover

Geplant ist eine international besetzte Konferenz zum Thema „Kunst und Macht“, veranstaltet von der Staatlichen Tretjakow-Galerie und dem Goethe-Institut Moskau.

Vortragsreihe Politik der Bilder

Die Vortragsreihe „Politik der Bilder“ ist an der Schnittstelle zwischen Bild-, Medien- und Politikwissenschaften, Kunst, Film und Philosophie situiert. Referentinnen und Referenten aus verschiedenen Disziplinen gehen der Frage nach dem Einsatz und Umgang mit Bildern nach. Bilder sind allgegenwärtig und beeinflussen unsere Wahrnehmung der Realität und damit auch unser Handeln, ob bewusst oder unbewusst.

Partner ist Oleg Nikiforov von lettera.org, der russischen Variante von Lettre.

INFORMATION & BIBLIOTHEK

Literarische Leuchttürme

Das dreijährige Regionalprojekt „Literarische Leuchttürme“ fördert den Austausch zwischen Autorinnen und Autoren aus Deutschland und Ländern in Osteuropa/Zentralasien. Die 2016 organisierten Autorenresidenzen intensivierten den Diskurs über Tendenzen der Gegenwartsliteratur in Deutschland und in den jeweiligen Gastländern. Martin Schäuble und Matthias Nawrat kamen zu Residenzen nach Russland, Claudia Rusch nach Georgien, Gregor Sander nach Belarus, Matthias Jügler nach Usbekistan, Svenja Leiber und Jan Wagner in die Ukraine und Gert Heidenreich nach Kasachstan. Sie nahmen im Laufe ihrer Residenz an Lesungen, Podiumsdiskussionen, Übersetzungsworkshops und Autorentreffen teil. 2017 fanden im März und Mai Residenzen zahlreicher Autoren aus den zentralasiatischen Ländern in Deutschland statt (Literarisches Colloquium Berlin). 2018 werden russische Autorinnen und Autoren zu Residenzen nach Deutschland reisen.

Im Projektblog schildern die Autoren ihre Reiseerlebnisse und stehen in direktem Kontakt mit Interessierten: Leuchttuermeblog.wordpress.com

SPRACHE

Umwelt macht Schule / III. Internationale Umweltjugendkonferenz in Berlin

Das wichtigste und gerade vom Deutschen Rat für Nachhaltigkeit ausgezeichnete Projekt „Umwelt macht Schule: Denken, Forschen, Handeln“ ist das Kernprojekt des Goethe-Instituts in der Region Osteuropa/Zentralasien zum Thema Umwelt. Neben der bereits erwähnten Auszeichnung darf es sich zudem „Transformationsprojekt“ nennen – als eines von insgesamt vier Projekten aus insgesamt 240 Bewerbungen. Bei Umwelt macht Schule handelt sich um einen Wettbewerb, der u.a. vom Goethe-Institut Moskau ausgerichtet wird, und bei dem Schülerteams die ökologische Situation in ihrem Wohnort, ihrer Straße oder Schule unter einem der folgenden Aspekte untersuchen: Wasser- oder Luftqualität, Energieverbrauch, Tier- und Pflanzenwelt, Abfälle, Gesundheit/Ernährung oder Boden. Mit konkreten Ideen und Aktionen machen sie die Öffentlichkeit auf die bestehende ökologische Situation in ihrer Umgebung aufmerksam und erarbeiten hierzu ein Projekt, das sie beim Wettbewerb einreichen. Die besten Projektteams wurden zur Internationalen Umweltjugendkonferenz im April nach Berlin eingeladen, um ihre Projekte auf Deutsch zu präsentieren. Das Projekt „Umwelt macht Schule“ wurde 2017 vom bundesdeutschen Rat für Nachhaltigkeit (RNE) mehrfach ausgezeichnet; die Preisverleihung fand am 29. Mai in Berlin in Anwesenheit der Bundeskanzlerin Angela Merkel statt.

<http://www.goethe.de/ins/ru/lp/prj/ums/wet/deindex.htm>

Digitale Kinderuniversität

Mit spannenden Bildungsinhalten möchte die Digitale Kinderuni der Bereiche Sprache und Information/Bibliothek des Goethe-Instituts Moskau die Neugier von Kindern auf die Welt des Wissens wecken und ihr kreatives Denken fördern. Die jungen Studierenden können in 8- bis 10-minütigen Vorlesungen wissenschaftliche Themenbereiche kennenlernen, Antworten auf ihre Fragen finden und dabei erste Wörter auf Deutsch lernen. Die Digitale Kinderuni ähnelt vom Aufbau her einer normalen Universität mit den drei Fakultäten „Mensch“, „Natur“ und „Technik“. Die Inhalte der Vorlesungen stammen aus der deutschen TV-Sendung „Die Sendung mit der Maus“. Die Videosequenzen wurden vom Westdeutschen Rundfunk (WDR) zur Verfügung gestellt und auf der Lernplattform des Goethe-Instituts umgesetzt, die

allen Kindern in Russland frei zugänglich ist - unabhängig von ihrem Wohnort.

Gestartet wurde die Digitale Kinderuni in Russisch; doch werden 2017 drei weitere Sprachfassungen entstehen: georgisch, ukrainisch und usbekisch. Zudem soll sie in allen weiteren Ländern der Region eingeführt und etabliert werden.

<https://www.goethe.de/ins/ru/de/spr/eng/kin/kin.html>

Projekt „Mit Deutsch zum Titel!“

Demnächst werden in Russland zwei große Fußballereignisse gefeiert - der Konföderationen-Pokal 2017 und die Fußball-Weltmeisterschaft 2018. Im Rahmen dieser Ereignisse realisiert das Goethe-Institut die Kampagne „Mit Deutsch zum Titel!“ und organisiert zwei Projekte zum Thema Fußball: Zum einen die Plakatausstellung: „Tore, Titel und mehr: Fußballkultur in Deutschland“ (in Kooperation mit dem Deutschen Fußballmuseum Dortmund), zum anderen Schulturniere, und zwar sowohl in Deutsch und Landeskunde als auch im Fußball. Beide Projekte haben zum Ziel, die Motivation von Schülerinnen und Schülern zum Deutschlernen zu steigern und Lehrerinnen und Lehrern neue Perspektiven für den Unterricht zu eröffnen. Die Ausstellung und die Vorbereitung auf die Turniere sollen im Herbst 2017 starten.

Schirmherr des Projektes ist der deutsche Bundestrainer Joachim Löw.

II. Winterakademie

In Zeiten politischer Spannungen kommen Bildungsexperten von Hochschulen aus Deutschland, Georgien, Russland und der Ukraine zusammen, um ein Zeichen für internationale Zusammenarbeit und Vertrauen zu setzen. Im Mittelpunkt der Winterakademie 2017 steht das Thema „Verständigung und Frieden durch gemeinsame Bildungsarbeit fördern“. Die Teilnehmer der Winterakademie erarbeiten ein Format für eine transkulturelle Netzwerkuniversität und multiplikatorisch wirksame Bildungsbotschafter. Die Netzwerkuniversität hat zum Ziel, in einem interkulturellen Dialog gemeinsame Bildungswerte, Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln. Die Bildungsbotschafter werden für die werteorientierte und transkulturelle Bildung besonders sensibilisiert und können innerhalb ihrer Institution dafür werben. Die Winterakademie wird im Dezember 2017 stattfinden.

<https://www.goethe.de/ins/ru/de/spr/eng/blog.html>

Änderungen vorbehalten. Stand: 07.06.2017